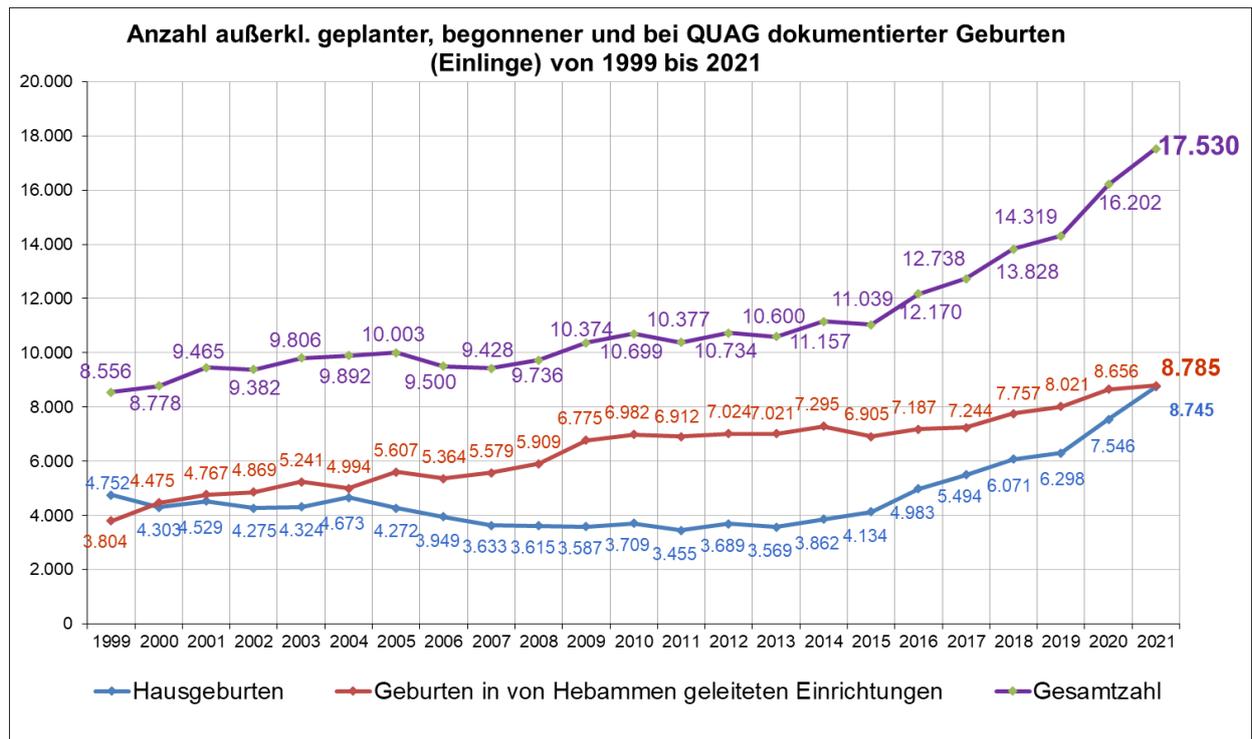


# Geburten im ambulanten Bereich (Hausgeburt, Geburten im Geburtshaus) in Mecklenburg-Vorpommern für das Jahr 2021

Übersicht über mehrere Jahre in der gesamten Bundesrepublik



**Abbildung 1** Bundesdaten geplant außerklinisch begonnener und bei QUAG dokumentierter Geburten im ambulanten Bereich

Die Anteile von Geburten im häuslichen Umfeld (Hausgeburt) zu Geburten in von Hebammen geleiteten Einrichtungen (Geburtshaus/GH-Geburten) variieren in den einzelnen Bundesländern sehr stark. In einigen Bundesländern überwiegt inzwischen eher die Zahl von Geburten in Geburtshäusern, wie die folgende Tabelle zeigt.

**Tabelle 1** Erfasste Daten bei QUAG e.V. für 2021 und 2020<sup>1</sup>

Anzahl der Geburten nach Geburtsort	Hausgeburten (Anzahl)	Hebammengeleitete Einrichtung = HgE <sup>2</sup> (Anzahl)	Gesamt 2021		Gesamt 2020	
			Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Baden-Württemberg	1.687	754	2.441	13,9	2.096	12,9
Bayern	1.854	2.041	3.895	22,2	3.552	21,9
Berlin	425	888	1.313	7,5	1.350	8,3
Brandenburg	235	194	429	2,4	380	2,3
Bremen	129	154	283	1,6	221	1,4
Hamburg	259	191	450	2,6	527	3,3
Hessen	478	935	1.413	8,1	1.195	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	213	6	219	1,2	230	1,4
Niedersachsen	776	504	1.280	7,3	1.239	7,6
Nordrhein-Westfalen	1.369	1.534	2.903	16,6	2.760	17,0
Rheinland-Pfalz	340	256	596	3,4	521	3,2
Saarland	53	47	100	0,6	105	0,6
Sachsen-Anhalt	111	74	185	1,1	131	0,8
Sachsen	422	870	1.292	7,4	1.267	7,8
Schleswig-Holstein	253	65	318	1,8	288	1,8
Thüringen	141	272	413	2,4	340	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>8.745</b>	<b>8.785</b>	<b>17.530</b>	<b>100,0</b>	<b>16.202</b>	<b>100,0</b>

Geburtenanzahl nach Einr.-Nr. der Hebammen oder HgE im BL oder im Bund

<sup>1</sup> Aussagen zu den Jahren vor 2021 finden Sie hier: [www.quag.de/quag/geburtenregional.htm](http://www.quag.de/quag/geburtenregional.htm)

<sup>2</sup> HgE = von Hebammen geleitete Einrichtungen mit ambulanter Geburtshilfe (Geburtshaus, Entbindungsheim, Hebammenpraxis)

Der Anteil an allen geplant ambulant betreuten Geburten in Deutschland liegt im Jahr 2021 für Mecklenburg-Vorpommern (M-VP) bei 1,2%.

**Tabelle 2** Ergebnisse aus QUAG-Daten seit 2011, geplant außerklinisch begonnene Einlings-Geburten in M-VP und im Bund

geplante akl. begonnene Einlings-Geburten im Bundesland / Jahr	Hausgeburten	GH-Geburten	MVP Gesamt	geplante akl. begonnene Einlings-Geburten im Bund (Anzahl)	Anteil aller akl. begonnener Geburten für MVP (Prozent)
M-VP 2011	69	75	144	10.377	1,4
M-VP 2012	89	73	162	10.734	1,5
M-VP 2013	114	40	154	10.600	1,5
M-VP 2014	113	57	170	11.157	1,5
M-VP 2015	137	45	182	11.039	1,6
M-VP 2016	148	45	193	12.170	1,6
M-VP 2017	171	32	203	12.738	1,6
M-VP 2018	189	32	221	13.828	1,6
M-VP 2019	166	23	189	14.319	1,3
M-VP 2020	212	18	230	16.202	1,4
<b>M-VP 2021</b>	<b>213</b>	<b>6</b>	<b>219</b>	<b>17.530</b>	<b>1,2</b>
<i>zusätzlich von Hebammen betreute ungeplante außerklinische Geburten und bei QUAG gemeldet - im Jahr</i>					
<i>2014</i>			<i>20</i>	<i>127</i>	
<i>2015</i>			<i>15</i>	<i>132</i>	
<i>2016</i>			<i>11</i>	<i>170</i>	
<i>2017</i>			<i>13</i>	<i>146</i>	
<i>2018</i>			<i>16</i>	<i>195</i>	
<i>2019</i>			<i>12</i>	<i>151</i>	
<i>2020</i>			<i>14</i>	<i>225</i>	
<i>2021</i>			<i>15</i>	<i>213</i>	

*ungeplant außerklinische Geburten werden auf Bundesebene separat ausgewertet.*

Für Mecklenburg-Vorpommern zeigt folgende Tabelle 3, dass die 213 Geburten im häuslichen Umfeld von 12 Hausgeburtshebammen (Vorjahr 11) und die 6 HgE-Geburten in zwei Geburtshäusern (Vorjahr ebenfalls 2) begleitet wurden.

**Tabelle 3** Erfasste Daten bei QUAG e.V. für 2021 und 2020

Bundesland	2021		2020	
	Hausgeburtshebammen	HgE	Hausgeburtshebammen	HgE
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Baden-Württemberg	103	7	87	8
Bayern	121	21	111	21
Berlin	45	5	43	7
Brandenburg	18	6	19	5
Bremen	16	1	15	2
Hamburg	20	2	15	2
Hessen	36	12	34	10
Mecklenburg-Vorpommern	12	2	11	2
Niedersachsen	47	7	41	8
Nordrhein-Westfalen	129	20	131	19
Rheinland-Pfalz	28	4	22	5
Saarland	7	1	5	1
Sachsen-Anhalt	5	2	5	3
Sachsen	47	11	42	10
Schleswig-Holstein	21	2	18	2
Thüringen	17	4	19	4
<b>Gesamt Bund /Deutschland</b>	<b>672</b>	<b>107</b>	<b>618</b>	<b>109</b>

Tabelle 4 weist für die Bundesländer aus, welchen Anteil die geplant ambulanten, außerklinisch beendeten Geburten an allen Lebendgeburten in dem jeweiligen Bundesland haben.

Dabei gibt es fünf Bundesländer deren Anteil von ambulanten Geburten an allen Lebendgeburten im entsprechenden Bundesland bei über 2,4% liegt und damit über dem Bundesdurchschnitt von 1,87%. In drei Bundesländern liegt der Anteil bei etwa 1% und das Angebot für Geburten zu Hause oder im Geburtshaus wird dort entweder deutlich weniger von Schwangeren nachgefragt oder seltener von Hebammen angeboten. **Und in zehn Bundesländern ist Vergleich zum Vorjahr der Anteil von zu Hause oder in einem Geburtshaus beendeten Geburten zu allen Lebendgeburten gestiegen.**

**Tabelle 4** Ergebnisse aus destatis-Daten 2021, lebendgeborene Kinder je Bundesland und BRD gesamt und Ergebnisse QUAG-Daten, Anzahl geplant ambulant begonnene Geburten je Bundesland und BRD gesamt sowie Anteil ambulant beendeter Geburten außerhalb von Kliniken im Vergleich zu lebendgeborenen Kindern je Bundesland und BRD gesamt

Bundesland - 2021	destatis <sup>3</sup> alle Lebend- geburten	alle bei QUAG erfassten ambulant geplant <u>begonnenen</u> Geburten	<u>davon</u> am ambulanten Ort <u>beendete</u> Geburten	und das entspr. einem Anteil von allen Lebendgeburten (destatis, Spalte2) im entspr. Bundesland	Werte aus dem Vorjahr 2020
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Prozent	Prozent
Baden-Württemberg	113 534	2.441	2.148	1,89	1,62
Bayern	134 321	3.895	3.284	2,44	2,33
Berlin	39 168	1.313	1.075	2,74	2,85
Brandenburg	19 029	429	379	1,99	1,77
Bremen	6 971	283	235	3,37	2,74
Hamburg	21 018	450	341	1,62	1,97
Hessen	61 546	1.413	1.107	1,80	1,59
Mecklenburg-Vorpommern	11 845	219	206	1,74	1,81
Niedersachsen	76 441	1.280	1.122	1,47	1,49
Nordrhein-Westfalen	175 386	2.903	2.440	1,39	1,36
Rheinland-Pfalz	38 647	596	535	1,38	1,24
Saarland	8 339	100	84	1,01	1,13
Sachsen	32 548	1.292	1.126	3,46	3,29
Sachsen-Anhalt	16 024	185	167	1,04	0,72
Schleswig-Holstein	25 298	318	273	1,08	1,07
Thüringen	15 377	413	378	2,46	1,83
<b>Gesamt in Deutschland</b>	<b>795 492</b>	<b>17.530</b>	<b>14.900</b>	<b>1,87</b>	<b>1,78</b>

Bei den Stadtstaaten ist der Anteil ambulanter außerklinischer Geburten im Bundesland Bremen mit 3,37% am höchsten (im vergangenen Jahr war es Berlin mit 2,85%). In den Flächenstaaten hat seit einigen Jahren Sachsen den höchsten Anteil an geplant betreuten und beendete Geburten im ambulanten Bereich mit 3,46% für das Jahr 2021 (2015 hatte Bayern anteilig noch die meisten ambulanten Geburten außerhalb der Klinik).

Mecklenburg-Vorpommern kann im Jahr 2021 bezogen auf die im ambulanten Bereich geplant betreuten und auch dort beendeten 206 Geburten einen Anteil von 1,74% (Vorjahr 1,81%) aller 11.845 lebend geborenen Kinder verzeichnen. Damit können in M-VP etwa ein bis zwei von einhundert schwangeren Frauen ihr Kind ambulant zu Hause oder in einem Geburtshaus (außerhalb einer Klinik) gebären.

**Für Mecklenburg-Vorpommern liegt der Anteil geplant ambulant beendeter Geburten zu allen lebend geborenen Kindern mit 1,74 % nur etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 1,87%.**

<sup>3</sup> über diesen Link filtern: <https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=statistic&code=12612>

## Daten geplanter und begonnener Geburten zu Hause oder in von Hebammen geleiteten Einrichtungen (Geburtshaus, Hebammenpraxis mit Geburtshilfe) in Niedersachsen für das Jahr 2021

**Tabelle 5** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, PLZ-Kreise<sup>4</sup>

Ort der <u>begonnenen akl. Geburt</u> nach PLZ-Kreisen in MVP	Anzahl	bezogen auf Summe der Häufigkeit: (in %)
17... M-VP und Brandenburg	48	21,1
18... M-VP	126	55,3
19... M-VP u. Schl.-Holstein u. Niedersachsen	54	23,7
<b>Gesamt</b>	<b>228</b>	<b>100,0</b>

Die Abweichung zwischen Tabelle 4 und Tabelle 5 kommt so zu Stande:

Leider stimmen die PLZ-Kreise nicht mit den Landkreisen überein bzw. sind PLZ Landesgrenzen überschreitend gültig. QUAG fragt die PLZ für den Wohnort der Frau ab. Aus Datenschutzgründen (regional zum Teil sehr kleine Fallzahlen) kann QUAG nur die ersten zwei Stellen der PLZ erfassen und somit keine detailliertere Zuordnung treffen. Deshalb wurde zusätzlich die Frage nach dem **tatsächlichen Geburtsort des Kindes im Bundesland...** eingerichtet, auf den sich die Gesamtmenge je Bundesland (Tab. 4) bezieht. Daher kommt es zu diesen „schiefen“ Angaben für ein Bundesland.

Die Frage zur Postleitzahl (PLZ) richtet sich bei einer Hausgeburt nach dem Wohnort der Mutter oder bei einer Geburt im Geburtshaus nach diesem Standort. Eine Frau aus Mecklenburg-Vorpommern kann z.B. zur Geburt in ein angrenzendes Bundesland fahren, wenn dort ein Geburtshaus existiert und kann dort gebären. Sie erscheint hier mit der PLZ aber die ambulante Geburt zählt z.B. zum Bundesland Schleswig-Holstein.

Im Jahr 2021 stehen daher für das Land Mecklenburg-Vorpommern n=219 betreute Frauen (Tab.4) versus n=228 bei den PLZ-Kreisen (Tab.5). Diese Differenz von etwa 10 Geburten ist jeweils anteilig den drei umliegenden Bundesländern und den dortigen PLZ-Kreisen zuzuordnen.

**Tabelle 6** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Paritäten der geplant begonnenen ambulanten Geburten

Parität der betreuten Frauen	Erst-gebärende (Anzahl)	Erst-gebärende %	Zweit-gebärende (Anzahl)	Zweit-gebärende %	Dritt-gebärende und mehr (Anzahl)	Dritt-gebärende und mehr %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	56	40,6	79	37,6	84	21,9	219	100,0
Bund 2021 <sup>5</sup>	6.025	34,4	7.089	40,4	4.416	25,2	17.530	100,0

Der Anteil Erstgebärender ist in M-VP etwa 6% höher als im Bundesdurchschnitt. Erstgebärende werden unter der Geburt häufiger als Zweit- und Mehrgebärende vom ambulanten in den stationären Bereich übergeleitet. Für M-VP kann daher gelten: mehr Erstgebärende = mehr Überleitungen unter der Geburt vom ambulanten zum stationären Sektor. M-VP hat hier aber deutlich bessere Ergebnisse mit 5,9% als im Bundesdurchschnitt mit 15,0%. Hier können wir fragen, wie die Hebammen arbeiten oder was für Klientel sie betreuen oder ob es einfach an der sehr hohen Hausgeburtsrate (Tab. 8) liegt, dass sie eine so gute Überleitungsrate unter der Geburt haben. Denn Überleitungen von zu Hause finden seltener statt als die aus Geburtshäusern<sup>6</sup>.

<sup>4</sup> Aussagen zu den Jahren vor 2018 finden Sie hier: [www.quag.de/quag/geburtenregional.htm](http://www.quag.de/quag/geburtenregional.htm)

<sup>5</sup> Eventuelle minimale Abweichungen von 100% bei allen Angaben zur Gesamtmenge in diesem Bericht ergeben sich durch Auf- beziehungsweise Abrunden der Nachkommastellen.

<sup>6</sup> siehe im QUAG-Jahresbericht, dort Tabellen 37 bis 39

**Tabelle 7** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Geburt am geplanten Ort beendet oder in Klinik übergeleitet

die Geburt wurde...	geplant ambulant beendet JA (Anzahl)	geplant ambulant beendet JA % (Bezug: Spaltensumme)	sub partu übergeleitet JA und Geburt in Klinik (Anzahl)	sub partu übergeleitet JA und Geburt in Klinik % (Bezug: Spaltensumme)	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %	zuzüglich ungeplant außerkl. beendet JA (Anzahl)
M-VP 2021	206	94,1	13	5,9	219	100,0	15
Bund 2021	14.900	85,0	2.630 <sup>7</sup>	15,0	17.530	100,0	213

**Tabelle 8** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, tatsächlicher Geburtsort einer geplant außerklinisch begonnenen Geburt

Tatsächlicher Geburtsort	Hausgeburt (Anzahl)	Hausgeburt %	Geburts-haus (Anzahl)	Geburts-haus %	Entbindungs-heim (Anzahl)	Entbindungs-heim %	Hebammen-praxis (Anzahl)	Hebammen-praxis %	Klinik nach Überleitung (Anzahl)	Klinik %	Sonstiger Ort (z.B. noch im NAW) (Anzahl)	Sonstiger Ort %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
für Bundesland														
M-VP 2021	195	89,0	7	3,2	1	0,5	3	1,4	13	5,9	2	0,1	219	100,0
Bund 2021	7.843	44,7	6.871	39,2	84	0,5	87	0,5	2.620	14,9	25	0,1	17.530	100,0

Geburtenanzahl nach tatsächlichem Geburtsort des Kindes im BL oder im Bund

**Tabelle 9** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Geburtsmodi nach Geburtsort (stationär/Klinik bzw. ambulant/Außerklinik)

für Bundesland	Geburtsmodus (klinisch nach Überleitung von ambulant zu stationär) spontan (Anzahl)	Geburtsmodus (klinisch) spontan %	Geburtsmodus (klinisch nach Überleitung von ambulant zu stationär) sec. Sectio (Anzahl)	Geburtsmodus (klinisch) sec. Sectio %	Geburtsmodus (klinisch nach Überleitung von ambulant zu stationär) vaginal-operativ (Anzahl)	Geburtsmodus (klinisch) vaginal-operativ %	Geburtsmodus (außer-klinisch ambulant) spontan (Anzahl)	Geburtsmodus (außer-klinisch) spontan %	Geburtsmodus (außer-klinisch ambulant) vaginal-operativ (Anzahl)	Geburtsmodus (außerkl inisch) vaginal-operativ %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	5	2,3	7	3,2	1	0,5	206	94,1	0	0,0	219	100,0
Bund 2021	1.360	7,8	859	4,9	410	2,3	14.900	85,0	0	0,0	17.529*	100,0

\*für einen Fall fehlt die Angabe zum Geb.-modus

**Tabelle 10** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Verlegung der Mutter nach der Geburt (unabhängig vom letztendlichen Geburtsort)

für Bundesland	Mutter nach der Geburt im ambulanten Sektor noch in Klinik übergeleitet =JA (Anzahl)	Mutter pp. übergeleitet JA %	Mutter nach der Geburt im ambulanten Sektor noch in Klinik übergeleitet =NEIN (Anzahl)	Mutter pp. übergeleitet NEIN %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	2	0,9	217	99,1	219	100,0
Bund 2021	697	4,0	16.833	96,0	17.530	100,0

Die nächste Tabelle zeigt, dass in M-VP im Jahr 2021 die Betreuung nach der Geburt im Wochenbett noch bei rund 83% von der bereits bekannten Hebamme ermöglicht wird und demnach deutlich häufiger als auf Bundesebene. Mitunter kommen die Frauen von weiterer Entfernung für ihre Geburt in ein Geburtshaus bzw. die Hausgeburtshebamme von weiterer Entfernung zur Frau für eine Hausgeburt, so dass die Wochenbettbetreuung (WBB) in M-VP nur bei etwa 17 von hundert Frauen an eine wohnortnahe Hebamme übergeben wurde.

**Seit etwa 6 Jahren zeigt sich ein stetiger Rückgang der Betreuung im Wochenbett durch die vertraute bzw. schon bekannte Geburts-Hebamme (2015 84,1% im Bund, 2021 noch 64,5%).**

<sup>7</sup> Von den sp. verlegten Frauen im Bund haben vier ihr Kind noch auf dem Transport geboren (diese Fälle sind bei „sonstiger Ort“ subsummiert (Tab.8). Und diese vier sind ebenfalls in Tabelle 9 in der Menge „Geburtsmodus akl. spontan“ enthalten, da diese Frauen ja noch vor der Ankunft in der Klinik außerklinisch geboren haben.

**Tabelle 11** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Wochenbettbetreuung (WBB) durch Geburtshelferin oder andere

für Bundesland	WBB. gleiche Hebamme oder aus Team (Anzahl)	WBB gleiche Hebamme oder aus Team %	WBB von Hebamme in Wohnortnähe der Frau (Anzahl)	WBB von Hebamme in Wohnortnähe %	WBB nicht erwünscht oder keine WBB wg. Hebammenmangel am Wohnort der Frau (Anzahl)	WBB nicht erwünscht oder keine WBB wg. Hebammenmangel am Wohnort der Frau %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	181	82,6	37	16,9	1	0,5	219	100,0
Bund 2021	11.307	64,5	5.241	34,9	107	0,6	17.530	100,0

Zum einen werden die Entfernungen der Geburtshäuser vom Wohnort der Frau oder der Wohnort der Hausgeburtshelferin zur Frau weiter. Zum anderen legen Hebammen mit Geburtshilfe im ambulanten Sektor ihren Schwerpunkt auf dieses Betreuungsangebot, da die Nachfrage dafür sehr groß ist und nicht immer gedeckt werden kann und sie dafür andere Angebote wie z.B. die Wochenbettbetreuung reduzieren.

Dadurch müssen sich die Frauen zunehmend eine Betreuung von mehr als einer Hebamme organisieren. In seltenen Fällen wünscht die Frau keine WBB oder sie konnte keine Wochenbett-Hebamme in Wohnortnähe zur Begleitung in dieser Zeit finden.

Zudem werden die Kosten über zu weite Entfernungen (über 25 km) bei regelmäßigen Besuchen meist nicht von den Kassen übernommen oder nur auf Antrag und mittels Einzelfallentscheidung.

**Tabelle 12** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Überleitung des Kindes nach der Geburt in eine Kinderklinik (unabhängig vom letztendlichen Geburtsort)

für Bundesland	Kind pp verlegt JA (Anzahl)	Kind pp verlegt JA %	Kind pp verlegt NEIN (Anzahl)	Kind pp verlegt NEIN %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	4	1,8	215	98,2	219	100,0
Bund 2021	474	2,7	17.056	97,3	17.530	100,0

**Tabelle 13** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, perinatale Mortalität der Kinder (vor, unter oder bis 7.Tag nach Geburt verstorben)

für Bundesland	Perinatale Mortalität =JA (Kind verstorben bei außerkl. begonnener Geburt, auch nach Überleitung in Klinik) (Anzahl)	Perinatale Mortalität =JA %	Perinatale Mortalität =NEIN (Kind nicht verstorben bei ambulant begonnener Geburt, auch nicht nach Überleitung in Klinik) (Anzahl)	Perinatale Mortalität =NEIN %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
M-VP 2021	0	0,00	219	100,00	219	100,0
Bund 2021	30	0,17	17.497	99,81	17.530	100,0

Da die Zahlen zur perinatalen Mortalität (p.M.) immer sehr emotional diskutiert werden, hier zwei Hinweise.

Aufgrund der sehr kleinen Fallzahlen können prozentuale Aussagen für ein Bundesland nur unter Vorbehalt seriös sein, von Jahr zu Jahr unterliegen die Zahlen großen Schwankungen.

Im Jahr 2021 gab es auf Bundesebene von den 30 Kinder mit perinataler Mortalität 12 Totgeburten, bei denen sich die Mutter trotzdem für eine ambulante Geburt zu Hause oder in einem Geburtshaus entschieden hat (Tab.14). Insgesamt hatten 11 der 30 Kinder Fehlbildungen, die mit dem Leben nicht vereinbar waren (davon acht vor der Geburt diagnostiziert und drei nicht pränatal diagnostiziert) und wo eine ambulante Geburt zu Hause oder in einem Geburtshaus geplant begleitet wurde.

**Tabelle 14** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021 (Bund), perinatale Mortalität der Kinder (vor, unter oder bis 7.Tag nach Geburt verstorben) bei geplant betreuten ambulanten Geburten und unabhängig vom letztendlichen Geburtsort

Kindliche Mortalität	2021		2020		2019	
	Anzahl	Promille	Anzahl	Promille	Anzahl	Promille
Alle Kinder	17.530	1.000	16.202	1.000	14.319	1.000
<b>Kinder mit perinataler Mortalität</b>	<b>30</b>	<b>1,7</b>	<b>18</b>	<b>1,1</b>	<b>18</b>	<b>1,3</b>
<i>davon:</i> Totgeborene	23	1,3	13	0,8	7	0,5
mit Todeszeitpunkt: antepartal	12	0,7	7	0,4	2	0,1
subpartal	11	0,6	6	0,4	5	0,4
<i>davon:</i> postpartal innerhalb der ersten 7 Lebenstage	7	0,4	5	0,3	11	0,8
Tod nach dem 7. Tag pp bis einschließlich 28. Tag	1	0,1	2	0,1	4	0,3
Tod nach dem 28. Tag pp bis einschließlich 12. Lebensmonat	2	0,1	1	0,1	4	0,3
Gesamt Todesfälle	33	1,9	21	1,3	26	1,8

**Promilleangaben** beziehen sich auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Alle Fälle, der im Zusammenhang mit einer außerklinisch betreuten Geburt in Deutschland verstorbenen Kinder, werden als „sentinel event“ auf der jährlichen QUAG-Beiratssitzung von der Arbeitsgruppe Fallkonferenz präsentiert. Die AG Fallkonferenz wertet die einzelnen Fälle aus, da die Gründe für perinatal verstorbenen Kinder vielfältig sind und nicht per se der ambulanten Geburtshilfe zuzuschreiben sind.

Auf Bundesebene mit ausreichend hohen Fallzahlen liegt der Anteil mit 1-2 verstorbenen Kindern bei 1.000 geplant ambulant betreuten Geburten (inklusive verlegte Geburten und in Klinik geborene Kinder) sehr niedrig.

Im Folgenden deshalb noch einige Informationen zu den Bundeszahlen der p.M.

## Perinatale Mortalität (p.M.) in der BRD<sup>8</sup> und in M-VP im Jahr 2021

Siehe Abbildung auf der nächsten Seite

Es gibt 4.795 Kinder in der p.M. für die gesamte Bundesrepublik (errechnet aus totgeborene Kinder n=3.420 zuzüglich der Kinder, die in den ersten 7 LT verstorben sind n=1.375). Das ergibt im Bezug zu allen lebend geborenen Kindern im Bund (n=795.492) eine p.M.-Rate von 0,60% oder 6,0‰ (Vorjahr: 0,58 Prozent bzw. 5,8 Promille).

Für alle im Jahr 2021 in M-VP lebend geborene Kinder (n=11.845) mussten zugleich 84 Kinder registriert werden, die in der Perinatalzeit verstorben sind (73 Totgeborene + 11 in den ersten 7 LT verstorbenen Kinder, siehe Abbildung am Ende). **Von diesen 84 Kindern wurde bei keinem Kind eine ambulante Geburt zu Hause oder in einer HgE geplant begonnen.**

Die Rate der perinatalen Mortalität/Sterbefälle für ganz M-VP lag mit 0,70% oder 7,0‰ deutlich über dem Bundeswert von 6,0‰.

<sup>8</sup> Quellen destatis:

[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-gestorbene.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-gestorbene.html)

[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/saeuglingssterblichkeit.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/saeuglingssterblichkeit.html)

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=statistic&code=12612>

[https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=find&suchanweisung\\_language=de&query=totgeborene](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=find&suchanweisung_language=de&query=totgeborene)

**und folgende Abbildung wurde direkt bei destatis angefordert**

### Man kann also zusammenfassend für die BRD sagen:

- von allen 4.795 perinatal verstorbenen Kindern im Jahr 2021 in der BRD wurde bei 30 Kindern (0,6%) geplant eine ambulante Geburt außerhalb einer Klinik begonnen oder **99,4% der perinatal verstorbenen Kinder waren von Beginn an in stationärer Geburtsbetreuung in einer Klinik.**
- die perinatale Mortalität (p.M.) in der BRD hat sich in den letzten Jahren auf einem Niveau von 0,56 Prozent oder 5,6 Promille eingepegelt – von diesem Wert weichen die Ergebnisse seit 2019 nach oben ab (2020 mit 5,8 Promille) und in 2021 werden 0,6 Prozent oder 6,0 Promille von destatis veröffentlicht. Das liegt vor allem an der Änderung des Personenstandsgesetzes<sup>9</sup> Ende 2018 und an einer Zunahme Totgeborener Kinder<sup>10</sup>. Der Anteil von (viel) zu früh geborenen Kindern oder auch von Kindern mit Fehlbildungen ist dabei nicht unerheblich. Inwieweit die Covid-19-Virus-Welle seit 2020 eine Auswirkung auf die Rate von Totgeburten gehabt haben könnte, kann nur durch gezielte Studien beantwortet werden.

---

<sup>9</sup> 1.11.2018 mindestens 500 Gramm oder 24. Schwangerschaftswoche war erreicht. Davor ohne Eingrenzung mit einer SSW ab 1.4.1994 Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm und vor 1994 Geburtsgewicht mindestens 1000 Gramm.

<sup>10</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22\\_303\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_303_12.html)  
Pressemitteilung Nr. 303 vom 15. Juli 2022

- Zahl der Totgeburten je 1.000 Geborenen von Tiefstand 3,5 im Jahr 2007 auf 4,3 im Jahr 2021 gestiegen
- In Ostdeutschland höhere Totgeborenenquote als in Westdeutschland
- **Leichte Zunahme der Totgeburten in allen Altersgruppen (in allen SSW)**
- Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 3.420 Kinder tot geboren.

4.1 Säuglingssterblichkeit 2021 nach Ländern

Land	Lebend- geborene	Tot- geborene <sup>1</sup>	Perinatale Sterbefälle	Gestorbene					Im 1. Lebensjahr <sup>2</sup>	In den ersten 7   28 Lebenstagen	Nach dem 7. bis einschließlich 28. Lebenstag	Nach dem 28. Lebenstag bis einschließlich 12. Lebensmonat	Tot- gebo- rene <sup>1</sup>	Perinatale Sterblich- keit	
				im 1. Lebensjahr	in den ersten		nach dem 7. bis einschl. 28. Lebenstag	nach dem 28. Lebenstag bis einschl. 12. Lebensm.							je 1000 Lebend- und Totgeborene
					7	28									
Anzahl				Promille											
Baden-Württemberg .....	113 534	449	654	334	205	253	48	81	3,0	1,8	2,2	0,4	0,7	3,9	5,7
Bayern .....	134 321	543	728	350	185	250	65	100	2,6	1,4	1,9	0,5	0,7	4,0	5,4
Berlin .....	39 168	184	257	113	73	85	12	28	2,9	1,9	2,2	0,3	0,7	4,7	6,5
Brandenburg .....	19 029	85	114	57	29	37	8	20	3,0	1,5	1,9	0,4	1,1	4,4	6,0
Bremen .....	6 971	35	45	18	10	12	2	6	2,6	1,4	1,7	0,3	0,9	5,0	6,4
Hamburg .....	21 018	77	112	67	35	48	13	19	3,2	1,7	2,3	0,6	0,9	3,7	5,3
Hessen .....	61 546	257	367	177	110	141	31	36	2,9	1,8	2,3	0,5	0,6	4,2	5,9
Mecklenburg-Vorpommern ..	11 845	73	84	24	11	15	4	9	2,0	0,9	1,3	0,3	0,8	6,1	7,0
Niedersachsen .....	76 441	301	458	248	157	187	30	61	3,3	2,1	2,4	0,4	0,8	3,9	6,0
Nordrhein-Westfalen .....	175 386	788	1 127	581	339	424	85	157	3,3	1,9	2,4	0,5	0,9	4,5	6,4
Rheinland-Pfalz .....	38 647	178	254	115	76	92	16	23	3,0	2,0	2,4	0,4	0,6	4,6	6,5
Saarland .....	8 339	37	51	26	14	20	6	6	3,1	1,7	2,4	0,7	0,7	4,4	6,1
Sachsen .....	32 548	145	183	81	38	56	18	25	2,4	1,2	1,7	0,6	0,8	4,4	5,6
Sachsen-Anhalt .....	16 024	72	102	54	30	39	9	15	3,4	1,9	2,4	0,6	0,9	4,5	6,3
Schleswig-Holstein .....	25 298	121	168	76	47	55	8	21	3,1	1,9	2,2	0,3	0,8	4,8	6,6
Thüringen .....	15 377	75	91	47	16	21	5	26	3,1	1,0	1,4	0,3	1,7	4,9	5,9
<b>Deutschland .....</b>	<b>795 492</b>	<b>3 420</b>	<b>4 795</b>	<b>2 368</b>	<b>1 375</b>	<b>1 735</b>	<b>360</b>	<b>633</b>	<b>3,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>4,3</b>	<b>6,0</b>

<sup>1</sup> Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm), ab 1.11.2018 mindestens 500 Gramm oder 24. Schwangerschaftswoche war erreicht.

<sup>2</sup> Ergebnisse für die Bundesländer unter näherungsweise Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. Ergebnis für Deutschland nach der Rahtscheschen Sterbejahrmethode.